



Martin Frieß (Hrsg.)

Steinhaus, Rittergut und Adelsitz

Burgen und Schlösser im Landkreis Calw



THORBECKE

Schriften zur Geschichte des Kreises Calw
Band 1

STEINHAUS, RITTERGUT UND ADELSSITZ

Burgen und Schlösser im Landkreis Calw

Herausgegeben
im Auftrag des Landkreises Calw von

Martin Frieß

unter Mitarbeit von Christoph Morrissey

im Auftrag des
Landkreises Calw

Mit Beiträgen von
Christoph Morrissey
und Folke Damminger, Martin Frieß, Hellmut J. Gebauer, Jiří Hönes, Uwe Meyerdirks, Timm Radt,
Horst Roller, Dietmar Waidelich, Hartmut Würfele

Jan Thorbecke Verlag

Mit Unterstützung von



Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns.
Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2020 Jan Thorbecke Verlag
Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.thorbecke.de

Die Bildrechte wurden sorgfältig recherchiert und verzeichnet; sollten sich trotzdem Fehler eingeschlichen haben,
bitten wir um Nachsicht und Rückmeldung.

Redaktion: Martin Frieß
Umschlagabbildungen:

Vorderseite: Oben © KrA CW, S7, Foto: Fritz Naleppa; Unten v. l.n.r. © KrA CW, S7., © Paulus, Schwarzwaldkreis (1897),
S. 53., © Christoph Morrissey/BüroSüdwest, © KrA CW, S 7, Foto: Jürgen Vogel
Rückseite: Oben v.l.n.r. © KrA CW, S7, Foto: Fritz Naleppa; © Aus dem Schwarzwald. Blätter des württembergischen
Schwarzwald-Vereins 6 (1898), S. 155; © Timm Radt; © KrA Calw, S7. Foto: Jürgen Vogel; © Timo Roller
Unten v.l.n.r. © Christoph Morrissey/BüroSüdwest; © KrA Calw, S7. Foto: Fritz Naleppa;

© Waldburg-Zeil'sches Gesamtarchiv, Schloß Zeil, Leutkirch
Gestaltung, Satz und Repro: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Druck: PNB Print Ltd, Silakrogs

Hergestellt in Lettland

ISBN 978-3-7995-1495-8

INHALT

GRUSSWORT DES LANDRATS	X	Burg und Herrschaft	18
VORWORT DES HERAUSGEBERS UND HINWEISE ZUR BENUTZUNG DES BUCHES	XI	Burg und Kirche, Wehrkirche und Kirchenburg	18
ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN	XIII	Steinhaus, Adelshof und Amtssitz	20
ADEL, BURGEN UND SCHLÖSSER. EIN ÜBERBLICK ÜBER DIE GESCHICHTE DER REGION (MARTIN FRIEß)	1	Amtsburg	20
Die Grafen von Calw	2	Burg und Stadt	20
Die Grafen von Hohenberg	4	Jagdschlösser	20
Ritter, Herren, Edelleute	6	Hofgüter und Landsitze	21
Aus territorialer Vielfalt wird Einheit: Das Kreisgebiet wird württembergisch	8	Kommenden	21
Herrenschwund und Burgenschwund	10	Flurnamen	21
Burgen als steingewordene Geschichtszeugen bis heute	11	Burg und Schloss im Wandel der Zeit	21
VERSCHIEDENE TYPEN VON BURGEN UND SCHLÖSSERN (CHRISTOPH MORRISSEY) ...	13	Karolingisch-ottonische Zeit (8.–9. Jahrhundert)	23
Burg – Schloss – Adelshof: Nomen est Omen	13	Salierzeit (1024–1138)	23
Mittelalterlicher Burgenbau	13	Burgenbau der Stauferzeit (1138–1268)	23
Burg und Schloss	16	Spätmittelalterlicher Burgenbau (1268–1500) ..	24
Gräben, Mauern und Wohnhäuser	16	Schlossbauten der Renaissance (1500–1630) ..	24
Komfort statt Trutz	16	Schlossbauten des Barock (1630–1770)	24
Von der Burg zur Residenz	17	Belagerung, Verfall und Zerstörung von Burgen	24
		Lage und Topographie der Burgen	25
		„MANCHER SAGE ZAUBERHAFT WEBENDER SCHIMMER UMSPIELT DAS EPHEUMRANKTE ALTE GESTEIN.“ ZUM VERHÄLTNIS VON BURG UND SAGE (JIŘÍ HÖNES)	31
		Wie volkstümlich sind die Volkssagen?	32
		Populäre Sagen: „Der Riese Erkinger“ und „Die Jungfrau im Schacht“	33
		Sagen als „Zwischenhandelsware“	34
		Zur Editionspraxis der Burgensagen	35

REGIONALTEIL	37	16 Altschlossebene (vermutete Burgstelle) .	84
ALTENSTEIG	38	17 Möttlingen, Burgstall (Flurname)	85
1 Stadtschloss (Altes und Neues Schloss) ..	38	18 Möttlingen, Hofgut Georgenau	86
2 Turm/Schloßberg (Burgstelle)	45	BAD TEINACH-ZAVELSTEIN	89
3 Als Jagdschlössle genutztes Forsthaus ..	49	19 Burg Zavelstein	89
4 Berneck, Burg	49	BAD WILDBAD	97
5 Berneck, Untere Veste/Unteres Schloss ..	54	20 Aichelberg, Fautsburg	97
6 Berneck, Kegelshart/Keller	55	21 Calmbach, Schlössle	104
7 Berneck, Schillberg (vermutete Burg)	57	22 Calmbach, Schloßkopf und Eiberg (Burgstellen)	108
8 Hornberg, Burg	58	CALW	110
9 Walddorf, Schlössle	62	23 Burg und geplantes Schloss	110
10 Walddorf, Weilerberg (vermutete Burg) ..	63	24 Wohnturm/Adelshof (Rathaus)	117
11 Wart, Pfaffenhaus	63	25 Reischacher Hof/Andreähaus	119
ALTHENGSTETT	69	26 Rudersberg, frühgeschichtliche Anlage ..	120
12 Evangelische Pfarrkirche St. Maria, Martin und Markus (Kirchenburg)	69	27 Altburg, Burgstall	123
BAD HERRENALB	71	28 Hirsau, Jagdschloss	126
13 Bernbach, Burg Falkenstein	71	29 Hirsau, Falkenstein (Flurname)	130
BAD LIEBENZELL	74	30 Stammheim, Schlössle	130
14 Burg Liebenzell	74	31 Stammheim, Burgengruppe Waldeck ...	135
15 Klosterbuckel	80	32 Stammheim, Burg Dicke	148

EBHAUSEN	155	48 Steinhaus und „Storchennest“	202
33 Stuhlberg (Burgstall)	155	49 Altbulach, Burggarten (Flurname)	204
34 Rotfelden, Burgrain (Flurname) und Maurenäcker (Flurname)	157	50 Liebelsberg, Beilstein (Burgstelle)	205
GECHINGEN	158	51 Martinsmoos, Burggraben (Burgstelle) ..	206
35 Burg in der Riedhalde	158	NEUWEILER	211
HAITERBACH	162	52 Evangelische Pfarrkirche St. Stephan (Wehrkirchhof)	211
36 Stadtburg	162	53 Hofstett, Jagdschloss	212
37 Unterschwandorf, Schloss	164	54 Oberkollwangen, Kirchhalde (vermutete Burg)	214
NAGOLD	168	OBERREICHENBACH	215
38 Burg Hohennagold	168	55 Igelssloch, Jagdschloss	215
39 Steinhaus	183	56 Havelburg	215
40 Oberamtsgebäude (als Jagdschloss genutzt)	186	57 Würzbach, Jagdschloss Naislach	217
41 Gündringen, Hohenmauren (Flurname) ..	186	OSTELSHEIM	221
42 Hochdorf, Dachsburg	187	58 Evangelische Pfarrkirche (Wehrkirche) ..	221
43 Hochdorf, Sommerhalde (Burgstelle)	188	59 Schloßhof	222
44 Iselshausen, Adelssitz	189	ROHRDORF	223
45 Vollmaringen, Schloss	189	60 Schlössle/Rathaus (Johanniterkommende)	223
NEUBULACH	197		
46 Stadtburg	197		
47 Haus Auer	200		

SCHÖMBERG	230	70 Gültlingen, Haselstall (Burgstall)	258
61 Langenbrand, evangelische Pfarrkirche St. Ulrich (Burgstelle)	230	71 Gültlingen, Burghalde (Flurname)	258
SIMMERSFELD	231	72 Schönbronn (Burgstall)	258
62 Burg Schildeck	231	73 Sulz, Evangelische Kirche St. Michael (Wehrkirche)	259
SIMMOZHEIM	236	74 Sulz, Steinberg (Burgstall)	260
63 Evangelische Kirche St. Clemens (Kirchenburg/Wehrkirche)	236	SONSTIGE OBJEKTE	263
64 Reinenburg (Flurname)	236	Bad Teinach-Zavelstein, Sommenhardt, Klösterle	263
WILDBERG	237	Bad Wildbad, Alexanderschanze, Redoute ..	263
65 Burg/Schloss	237	Oberreichenbach, Oberkollbach, Wallanlage „Hauswiesen“	264
66 Effringen, Grücklersches Schlösschen ..	245	VERZEICHNISSE	265
67 Effringen, Schloßberg/Ziegelbach (Burgstelle)	249	Literaturverzeichnis	265
68 Gültlingen, Gaisburg	252	Glossar	268
69 Gültlingen, Evangelische Kirche St. Michael (Ortsburg)	253	Abbildungsnachweis	276
		Register	278

VORWORT DES HERAUSGEBERS UND HINWEISE ZUR BENUTZUNG DES BUCHES

Burgen und Schlösser haben auf Menschen jeglichen Alters schon immer eine faszinierende Wirkung ausgeübt. Das gilt nicht weniger für den modernen Menschen des 21. Jahrhunderts. Die steinernen „Denkmäler des Altertums“ (Johann Georg Daniel Memminger, württembergischer Oberfinanzrat, 1828)¹ im Landkreis Calw in den Blick zu nehmen, ihrer Geschichte nachzugehen, alle Quellen dazu zusammenzutragen, Forschungen anzustellen und die Ergebnisse fachlich fundiert für die Allgemeinheit zugänglich zu machen, das war der zentrale Ansatz zum Start des Burgenprojekts 2016. Erfreulich viele interessierte und im Bereich der Heimatgeschichte ehrenamtlich tätige Personen sind dem Aufruf gefolgt und haben sich eingebracht. Zu den Zielen gehörte von Anfang an ein Burgenbuch für den Landkreis Calw, das nun vorgelegt werden kann.

Das Erstellen eines Buches war umso mehr naheliegend, als es zum Thema Burgen im Landkreis bislang wenig Literatur gab, sowohl was einen Überblick angeht – von einigen eher kursorischen Beiträgen abgesehen –, als auch die als spärlich zu bezeichnende Literatur zu einzelnen Anlagen. Zu manchen Burgen oder Burgstellen, deren Existenz teils erst im Rahmen des Projekts bekannt wurde, gab es gar keine Literatur. Nicht selten reichte das Wissen zu einer Burg nicht über den Stand der Oberamtsbeschreibungen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts hinaus.

Die deutsche Burgenforschung hat die Burgen im Nordschwarzwald bis jetzt eher am Rande behandelt. In seinem Standardwerk „Der Wehrbau Europas im Mittelalter“ erwähnt Bodo Ehardt lediglich die Burg Hohen-

nagold.² Walter Hotz führt in seinen „Pfalzen und Burgen der Stauferzeit“ immerhin – wenn auch nur sehr kurz – die Burgen in Liebenzell, Berneck, Zavelstein, Wildberg und Burg Waldeck auf.³ Otto Piper behandelt in seinem Klassiker „Burgenkunde“ etwas mehr Burgen aus dem Landkreis Calw, und das auch ausführlicher.⁴ In dem zweibändigen Werk „Burgen der Salierzeit“ ist allerdings gar keine Burg aus Baden-Württemberg vertreten.⁵

Bei den Arbeiten am vorliegenden Burgenbuch sind insgesamt 74 Anlagen erfasst worden. Mehr als ein Drittel davon war vor Beginn des Projekts nicht (mehr) allgemein bekannt. Es handelt sich sowohl um noch bestehende oder wieder aufgebaute Burgen als auch um Burgruinen und Burgstellen. Sechs davon sind lediglich durch Flurnamen belegt, weitere 18 sind nur in schriftlichen Quellen erwähnt und ließen sich nicht eindeutig lokalisieren („vermutete Burg“). Bewusst wurde der Burgenbegriff weit gefasst, sodass auch Adelshöfe, Kirchenburgen/Wehrkirchen und ein Hofgut aufgenommen wurden; ebenso durften die Schlösser nicht fehlen. Die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstandenen Villen, die äußerlich zum Teil Elemente des Burgen- und Schlossbaus aufnehmen und oft auch „Schloss/Schlössle“ genannt werden, sollten nicht Gegenstand der Betrachtung sein.

Die ältere Literatur und der Volksmund setzen die Begriffe Burg und Schloss häufig gleich. So kann mit „Schloss/Schlössle“ eine alte Burg (zum Beispiel bei Calmbach) oder ein richtiges Schloss gemeint sein. Dagegen werden die Begriffe in der modernen Geschichtswissenschaft differenziert: Burgen sind vorwiegend auf

Wehrhaftigkeit ausgerichtete, ständig bewohnte, mittelalterliche Adelssitze, bewehrt mit Gräben, Mauern, Toren und Türmen. Anders die Schlösser: Sie sind geräumiger und größer gebaut, auf Repräsentation und Bequemlichkeit ausgerichtet, setzen Sicherheit voraus und verzichten in der Regel auf wehrhafte Elemente.

Den weitaus größten Anteil am Buch hat Christoph Morrissey, der umfangreiche Geländebegehungen, Forschungen und Recherchen unternommen und die meisten Anlagen beschrieben hat. Ihm sei für sein großes Engagement und für die sehr gute Zusammenarbeit an dieser Stelle gedankt. Dass Burgen die Fantasie und den Erfindungsgeist anregen, kann man in den zahlreichen Burgensagen nachlesen. Jiří Hönes hat sie dankenswerterweise gesammelt und aufgezeichnet, sie werden am Ende des jeweiligen Abschnitts zu den einzelnen Burgen wiedergegeben.

Den Schwerpunkt des Buches bildet der Regionalteil zu den einzelnen Anlagen, die nach heutiger Gemeindezugehörigkeit angeordnet sind und von 1 bis 74 durchnummeriert werden. Bei Verweisen auf andere Anlagen innerhalb des Textes wird deren entsprechende Nummer benutzt. Zur Feststellung der Autoren wurden Kürzel verwendet. Stammt der gesamte Text zu einer Anlage von einem Autor, so ist sein Kürzel ganz am Schluss nach den Literaturangaben zu finden, ansonsten am Ende des jeweiligen von ihm verfassten Abschnitts. Sofern kein Autorenkürzel vermerkt ist, stammen die Texte von Christoph Morrissey. Der Aufbau ist jeweils möglichst gleichbleibend: Angabe der Koordinaten, Lage, geschichtliche Notizen, Beschreibung der Anlage, zusammenfassendes Fazit und Literaturangaben, wobei die Titel chronologisch angeordnet sind. Das Buch wird abgerundet durch das Verzeichnis mit allgemeiner Burgenliteratur und mit häufig benutzten Publikationen zu einzelnen Burgen; entsprechende Kurztitel verweisen im Regionalteil darauf. Weitere Informationen und Orientierungshilfen bieten das Glossar, der Abbildungsnachweis und das Register. Im Text sind Zitate aus Primärquellen (Archiva-

lien oder nicht veröffentlichte Literatur) kursiv gedruckt; Zitate aus Sekundärquellen (gedruckte Literatur) stehen in Anführungszeichen. Der Einfachheit halber wurde in der Regel bei Verweisen auf die Oberamtsbeschreibungen und – in einzelnen wenigen Fällen – bei Verweisen auf gedruckte Quellen auf einen Quellennachweis in Form einer Anmerkung verzichtet; in den Literaturhinweisen zu den einzelnen Objekten finden sich jedoch weiterführende Angaben.

Bedanken möchte ich mich bei allen, die beim Zustandekommen dieses Buchs mitgewirkt haben: bei den ehrenamtlich Mitarbeitenden und den Autoren, bei Timm Radt für die Pläne, Rekonstruktionen und Zeichnungen, bei Gabriele Vogel, Ulrich Schmelzer und Dietmar Waidelich für das Korrekturlesen sowie bei den Einrichtungen und Personen, die Bildmaterial zur Verfügung gestellt haben. Ein herzlicher Dank gebührt auch der Sparkasse Pforzheim Calw für die großzügige finanzielle Unterstützung.

Nun wünsche ich den Leser*innen eine vergnügliche, Gewinn bringende Lektüre, die anregen möge zur weiteren Beschäftigung mit den Schätzen aus der Historie unserer reichhaltigen Kulturlandschaft und zu weiteren Entdeckungen draußen vor Ort.

Martin Frieß, Kreisarchivar

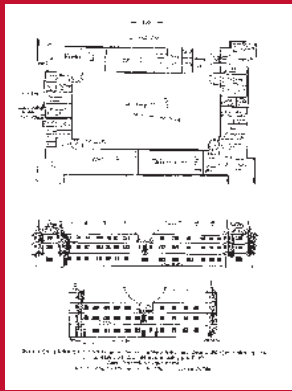
Anmerkungen

- 1 Quarthal, Franz: ‚Altertümer‘, Burgen und die Entdeckung des Mittelalters. Zur Entstehung des besonderen Geschichtsbildes der Landesgeschichte im Deutschland des 19. Jahrhunderts, in: ZWLG 70, 2011, S. 301.
- 2 Ebhardt, Bodo: Der Wehrbau Europas im Mittelalter, Bd. I, hrsg. von der Deutschen Burgenvereinigung e.V.. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe von 1939, Würzburg 1998, S. 336 und S. 338.
- 3 Hotz, Walter: Pfalzen und Burgen der Stauferzeit. Geschichte und Gestalt, Darmstadt 1981, S. 173–174.
- 4 Piper, Burgenkunde.
- 5 Böhme, Horst Wolfgang (Hrsg.): Burgen der Salierzeit, Bd. 2: In den südlichen Landschaften des Reiches, Sigmaringen 1991.



Überaus wehrhaft stellt sich Burg Berneck dar mit Schildmauer, Wehrgang und den beiden Kampfhäusern (2018).

Das Gebiet des Landkreises Calw ist vor allem als Erholungslandschaft mit viel Natur bekannt, aber es ist auch reich an kulturellen Schätzen. Dazu gehören die wehrhaften Burgen, prächtigen Schlösser und malerischen Ruinen, die ihre ganz eigene Geschichte erzählen und einen Besuch wert sind. Württemberger, Hohenberger, Badener, Ebersteiner, die Herren von Gültlingen und viele andere Adelsgeschlechter hatten (und haben) hier ihren Sitz oder Besitzungen. Der Band beleuchtet umfassend die Geschichte und Anlage der über 70 bestehenden oder ehemaligen Burgen, Wehrkirchen, Kirchenburgen, Schlösser und Adelssitze, und er gibt die dazu überlieferten Sagen wieder. Zahlreiche aktuelle und historische Fotos, detaillierte Grundrisszeichnungen und Rekonstruktionen veranschaulichen die auch noch in Trümmern eindrucksvollen Bauten.



ISBN 978-3-7995-1495-8



WWW.THORBECKE.DE